

Aus: [Ausgabe vom 03.08.2018](#), Seite 1 / Titel

Rückfall in den Krieg

Kolumbien vor Wechsel an Staatsspitze: Immer mehr Morde an Oppositionellen. Kein Waffenstillstand zwischen ELN-Guerilla und Regierung

Von *André Scheer*



Immer mehr Opfer: Fotos ermordeter Aktivisten, gezeigt bei einer Mahnwache am 6. Juli in Bogotá

Foto: picture alliance / NurPhoto

Wenn Kolumbiens neuer Präsident Iván Duque am kommenden Dienstag sein Amt antritt, übernimmt er ein Land im Kriegszustand – und die Hoffnung schwindet, dass der vom scheidenden Staatschef Juan Manuel Santos eingeleitete Friedensprozess fortgesetzt wird.

Am Donnerstag (Ortszeit) endete in Havanna die zunächst letzte Runde der Gespräche zwischen der bisherigen Regierung und der ELN-Guerilla. Zu der erhofften Vereinbarung eines neuen Waffenstillstands kam es nicht. Man habe zwar wichtige Fortschritte gemacht, es blieben aber noch offene Fragen, teilten beide Verhandlungsdelegationen in einem gemeinsamen Statement mit. Die ELN (Nationale Befreiungsarmee) ergänzte in einem Beitrag auf ihrer Internetseite, dass man von der Gegenseite verlangt habe, »humanitäre Verbesserungen« in eine neue Waffenstillstandsvereinbarung aufzunehmen. Durch diese solle das »Massaker an sozialen Führungspersonlichkeiten« gestoppt werden, das Kolumbien seit November 2016 erschüttere.

Damals hatten die Guerilleros der Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens (FARC-EP) einen Friedensvertrag mit der Regierung Santos unterzeichnet und in der Folge ihre Waffen abgegeben. Seither jedoch reißt die Serie von Morden an Linken, Gewerkschaftern, Menschenrechtsaktivisten und ehemaligen Guerilleros nicht mehr ab. Die venezolanische Solidaritätsorganisation Cosi verbreitete am Donnerstag, dass zwischen dem 1. Januar 2016 und dem 23. Juli 2018 mindestens 328 Aktivisten



[Ausgabe als PDF »](#)

[Archiv seit 1997 »](#)

Ausgabe vom 03.08.2018

[Mein Onlineabo »](#)

Beenden der Sitzung:
[logout »](#)

In der Debatte:

[Widerspruch und Wahrheit](#)

[Am Haken](#)

[David gegen Goliath](#)

[CSU im Lagerwahlkampf](#)

Beilage:

[Wissenschaft und Technik](#)
Erscheint am 22.08.2018.

ANZEIGE



jW-Shop



Doppel-CD 14,90 €

Stellenausschreibung

Leiterin/Leiter

jW Aktionsbüro

Melodie & Rhythmus

Wir suchen:

Kulturredakteurin, Kulturredakteur
in Voll- oder Teilzeit

ermordet worden seien. Allein seit der zweiten Runde der Präsidentschaftswahl am 17. Juni wurden mindestens 30 Oppositionelle getötet.

ANZEIGE



20. UZ-PRESSEFEST
DAS FEST DES FRIEDENS UND DER SOLIDARITÄT

KONSTANTIN WECKER
ESTHER BEJARANO & MICROPHONE MAFIA
CALUM BAIRD • KAI DEGENHARDT
KLAUS DER OBIGER • JANE ZAHN
ERICH SCHAFFNER U.V.M.
KLEZMER • PUNK • RUMBIA
LIEDERMACHER • SKA

THEATER • LESUNGEN
FLOHMARKT • KINDERFEST
BÜCHERMARKT • DISKUSSIONEN
AUSSTELLUNGEN • FILME
GRAFIKEN VON DIETER SÜVERKEÜP
INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN

7. - 9. September 2018
Revierpark Wischlingen Dortmund
pressefest.unsere-zeit.de

DKP
www.dkp.de

Die ELN sieht sich deshalb in ihrem Kurs bestätigt, die Waffen nicht abgeben zu wollen. Das »vollständige Scheitern« des Abkommens zwischen den FARC-EP »und der kolumbianischen Oligarchie« habe einmal mehr klargemacht, welche Bedeutung auch heute noch der »revolutionäre bewaffnete Kampf« habe, schrieb der oberste ELN-Comandante Gabino alias Nicolás Rodríguez Bautista Anfang Juli in einem Brief an die Kämpfer seiner Organisation. Auch in den Reihen der ehemaligen FARC-Guerilleros macht sich Unmut breit. Mehrere hundert von ihnen haben sich inzwischen insgesamt 29 Abspaltungen angeschlossen, die den bewaffneten Kampf fortsetzen.

Während eine Reihe dieser Gruppen keine politischen

Ziele mehr verfolgt und in die Kriminalität abgerutscht ist, arbeiten andere offenbar an einem Neuanfang. Mitte Juli veröffentlichte die bürgerliche Wochenzeitschrift *Semana* einen groß aufgemachten Bericht, wonach insgesamt 4.000 Aufständische »die FARC-EP neu gründen« wollten. Am 21. Juli verbreitete das linke Internetportal *Resumen Latinoamericano* ein Schreiben des früheren Comandante Fidel Rondón, in dem dieser seinen Austritt aus der legalen Partei FARC erklärt, die am 1. September 2017 als Nachfolgerin der Guerillaorganisation gegründet worden war.

In den vergangenen Wochen sind in Kolumbien Tausende Menschen gegen das Morden und für den Frieden auf die Straße gegangen. Aus Anlass des bevorstehenden Regierungswechsels in Kolumbien rufen nun auch in Deutschland Initiativen zu Kundgebungen auf. Für Samstag mobilisiert »Aluna Minga« in München zu einer Demonstration, die um 14 Uhr an der U-Bahnstation Münchner Freiheit beginnt und ab 15.30 Uhr mit einer mehrstündigen Kundgebung auf dem Odeonsplatz fortgesetzt werden soll. In Berlin demonstrieren unter anderem »Colombia Humana« und andere Gruppen am Dienstag, 7. August, zwischen 18 und 21 Uhr am Brandenburger Tor.

[f teilen](#)

[tweet](#)

[g+1](#)

[Ausdrucken](#)

[Versenden](#)

[Leserbrief schreiben](#)

[jW-Lesezeichen](#)

Das junge Welt-Sommerabo

Lesen Sie drei Monate die gedruckte Ausgabe der Tageszeitung *junge Welt*! Das Abo kostet 62 Euro statt 115,20 Euro und endet automatisch, muss also nicht abbestellt werden. Dazu erhalten Sie das Buch »Marx to go« aus dem Verlag Neues Leben. Dieses Angebot ist nur bestellbar bis 24. September 2018.



- ▶ 3 Monate lesen
- ▶ Buchprämie sichern
- ▶ Sommer genießen

[Hier bestellen!](#)



ANZEIGE



**Freiabos
für Gefangene**
Jetzt spenden und helfen!
junge Welt

Von Lesern empfohlen:

Nachschlag: Denkwürdiges zu Korea

Nebelkerzen aus dem Hause Spahn

»Eine neue Bewegung gegen die extreme Rechte ist nötig«

Top 20 der letzten...

12 Monate / 48 Stunden

Die junge Welt wird von

2116

Genossinnen und Genossen
herausgegeben.
(Stand: 16.07.2018)

Termine

GlobalE-Kino: Alles Gut

8.08., 20:00 Uhr, Clara-Zetkin-Park, 04107 Leipzig

PLZ-Bereich:



Debatte

-
-
-

Artikel empfehlen

Debattieren Sie über diesen Artikel:

Schreiben Sie einen Beitrag

Infos und Verweise zu diesem Artikel:

Ähnliche

Regio

Ähnliche:

Hunderte Morde (16.07.2018) In Kolumbien geht die Gewalt gegen Linke, Indigenas und ehemalige Guerilleros ungehindert weiter

Vor dem Scheitern (05.07.2018) In Havanna hat die letzte Verhandlungsrunde zwischen kolumbianischer Guerilla und Regierung begonnen. Am 7. August tritt neuer Präsident Duque Amt an

Folterzentren in Tumaco (12.05.2018) Keine Spur von Frieden in Kolumbien

Seitenanfang

ANZEIGE

jW-Shop



**Literatur fürs
Genusskochen**

RUBRIKEN

[Titel](#) [Schwerpunkt](#) [Ansichten](#) [Inland](#) [Ausland](#) [Kapital & Arbeit](#) [Thema](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Abgeschrieben](#) [Leserbriefe](#)
[Politisches Buch](#) [Betrieb & Gewerkschaft](#) [Antifa](#) [Medien](#) [Feminismus](#) [Geschichte](#) [Beilagen](#) [Wochenende](#) [Presse global](#)

ARCHIV

[Dossiers](#) [Thema](#) [Reportagen](#) [Serien](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

SERVICE

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

UNTERSTÜTZEN

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenschaft](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

PROJEKTE

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#) [Buchmesse Havanna](#)
[Granma](#)

DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

© JUNGE WELT | IMPRESSUM / DATENSCHUTZ